

Ich wollte schon immer nach Skandinavien, weil ich es noch nicht kannte vom Urlaub her und man ansonsten in Deutschland auch ein positives Bild davon hat. Es geht den Menschen dort allen gut, die sozialen Probleme sind deutlich geringer und auch sonst ist in Schweden alles besser. So zumindest war mein Bild, was sich irgendwie im Laufe meines Lebens von Schweden gebildet hatte, warum, kann ich so genau gar nicht mal sagen.

Im Wesentlichen bestätigt sich eine Menge davon, wenn auch nicht alles stimmt aber da komme ich später drauf zurück.

Nun hatte ich mir also fest in den Kopf gesetzt nach Stockholm gehen zu wollen und ich war schwer enttäuscht, als ich den einzigen Platz (!) in der Biologie nicht bekommen habe. Aber ich habe nicht aufgegeben und hatte gehört das man auch über andere Fachbereiche gehen kann, wenn diese ihre eigenen Plätze noch nicht an eigene Studenten vergeben haben. Ich hatte dann auch Glück und habe einen Platz in den Erziehungswissenschaften bekommen. Das war zwar mit etwas mehr Papierkram verbunden, aber die Mühe war es dann allemal Wert.

Vom Zeitplan her habe ich das alles ca. 8 Monate bevor es dann wirklich losging organisiert.

Wenn man dann die Zusage hat passiert also erst mal eine ganze Weile gar nichts.

Ich bin dann im Januar 2009, am 15. genau mit Sack und Pack (30 KG!) rüber geflogen.

Stockholm ist äußerst günstig mit diversen Airlines zu erreichen. Wenn man nur Handgepäck hat kann man schon für 30 Euro mit Ryanair hin- und zurückfliegen wenn man Glück hat.

Angekommen musste ich nur meinen Schlüssel für mein Zimmer im Korridor an der Uni abholen und schon konnte ich einziehen. Um die Zimmer kümmert sich die Universität Stockholm für alle Erasmusstudenten, sehr komfortabel. Das Wohnheim was ich bekommen hatte heißt "Kungshamra" und ist das 2. größte in Stockholm nach dem legendären "Lappis". Das Lappis ist das größte, liegt direkt an der Uni und dort wohnen ca. 6000 Studenten. Ich kann aber nicht sagen welches Wohnheim besser ist, beide sind gut gelegen, direkt am See, auch Kungshamra ist sehr nah an der Uni und im Zentrum Stockholms ist man auch von beiden aus in 10min. Andere Wohnheime habe ich nicht kennengelernt. Im Grunde spielt sich alles in diesen beiden ab.

Die Zimmer sind relativ groß und das Bad ist auch ok. Man hat es sich schnell gemütlich gemacht und verbringt dann sowieso eine Menge Zeit in der Gemeinschaftsküche oder auf den anderen Korridoren.

Man wohnt immer mit Schweden gemeinsam und selten findet man reine ERASMUS Korridore.

Ich habe mit 12 anderen in einem Korridor gewohnt, hört sich viel an, aber oftmals sind viele unterwegs oder nur teilweise da. Die Gemeinschaftsküche ist groß und i.d.R. gut ausgestattet aber der eine oder andere Weg zu IKEA ist natürlich logisch. In Stockholm gibts dann natürlich auch das weltgrößte IKEA, sollte man mal gesehen haben, wird man auch...

An der Uni gab es in der ersten Wochen ein Menge Einführungsveranstaltungen usw. sodass man sich schnell zurechtgefunden hatte, seine Kurse gebucht und viele neue Leute kennengelernt. Die Kurse in Biologie sind vielfältig und alle zumeist in Englisch.

Die Uni an sich ist sehr international ausgerichtet. Auf der Webseite findet man auch schon im Vorfeld alle möglichen Informationen zum Kursangebot.

Richtig was neues habe ich nicht gelernt in den Kursen die ich hatte, schwierig waren sie nicht, nur manchmal etwas zeitaufwendig. Ich bin jedoch im 8. Semester nach Stockholm gegangen und war sowieso schon scheinfrei in meinem Diplom Biologie Studiengang. Wie das für die Bachelor, Master ist kann ich nicht beurteilen. In Schweden kann jeder Englisch, vom kleinen Kind (ich stand mit offenem Mund da als ein 3-Jähriger in perfektem Englisch mich im Erlebnisschwimmbad auf der Riesenrutsche vorgelassen hat ;) bis hin zum Rentner. Schwedisch ist nicht allzu schwer zu verstehen und zu lernen, ich habe es aber nicht gelernt, weil einfach mit Englisch alles ging und ich nicht wirklich die Motivation hatte. Die Schweden reden auch unter sich oft Englisch, erst recht wenn ein Austauschstudent dabei ist, das war nie ein Problem.

Neben den Kursen gibts auch eine Menge Sportangebote an der Uni, die man unbedingt wahrnehmen sollte.

Im Winter ist es in Stockholm vor allem eines: DUNKEL. Ist etwas gewöhnungsbedürftig am Anfang und man muss sehen das man seinen Arsch hochbekommt und viel unternimmt. Dafür wird man dann im Sommer mehr als entschädigt.

Die Sommer in Schweden sind warm, sogar manchmal richtig heiß, 30 Grad keine Seltenheit. Man kann in den Seen baden und die Natur ist einfach nur schön. Ich war unzählige Male am Wasser, an den Seen, auf Booten unterwegs. Wasser ist das allgegenwärtige Element in Schweden, mit 80.000 Seen kann man sich das gut vorstellen.

Grillen am See wurde quasi zur Standardaktivität am Wochenende und oft auch unter der Woche.

Stockholm bietet unzählige Bars, Kneipen; Studentencafes wo man bevorzugt hingehet. Ein paar Clubs, eher edel gibt es auch wo es sich auch schon mal lohnt wegzugehen. Vor allem die Mädels sind wirklich dermaßen hübsch, es stimmt wirklich was man über Schwedinnen sagt! :) Generell kann man sagen den Menschen geht es dort generell besser, es ist wirklich auffällig. Die Menschen sind besser gekleidet, ernähren sich besser und man sieht fast gar keine Obdachlosen. Die Mittelschicht ist deutlich breiter in Schweden, es gibt wenig Superreiche und wenig wirklich Arme. Das lernt man in Stockholm dann auch zu schätzen und ich war schon etwas geschockt als ich wieder in Berlin unterwegs war. Berlin ist auch tausendmal dreckiger als Stockholm.

In Stockholm hat aber auch alles seinen Preis. Die Lebensmittel kosten teilweise so viel wie bei uns an der Tankstelle.

Es gibt seit einer Zeit auch ein Lidl wo man hingehen sollte um nicht 500 Euro im Monat für Essen auszugeben, was man trotzdem noch gut hinbekommt, weil man einfach mehr unternimmt. Unter dem Strich habe ich ca. 1000 Euro im Monat in Stockholm gebraucht, es mir dafür aber auch reichlich gut gehen lassen. 280 Euro im Monat gabs von Erasmus dazu, 400 Euro von meiner Familie und den Rest von meinem Ersparten, womit es finanzierbar war.

Die 1000 Euro setzten sich zusammen aus ca. 300 Euro Miete, 500 Euro Essen und 200 Euro sonstiges.

Man kann relativ günstig rumreisen und vor allem die Fährfahrten sind ein Standardprogramm für jeden Erasmus Studenten.

Für 30 Euro kann man mit der Fähre nach Riga, Tallin oder Turku fahren, super günstig!

Will man noch nach Norwegen wird es teuer aber auch sehr lohnenswert.

Ich bin mit Freunden aus Deutschland und anderen Erasmus Studenten mit zwei Mietwagen durch Norwegen gereist und wenn man sich die Kosten teilt geht es auch wieder.

Norwegen ist trotzdem das teuerste Land der Welt und allzu lange sollte man dort nicht bleiben wenn man nicht völlig Pleite sein will.

Abschließend war dies das intensivste und mit das schönste halbe Jahr meines Lebens mit so viel Aktivitäten die man sonst zuhause in einem Jahr macht. Ich habe viele neue nette Leute kennengelernt und auch einige intensivere Freundschaften sind entstanden. Heimweh hatte ich keines obwohl ich vorher davor schon etwas Angst hatte. Ganz im Gegenteil wenn man wieder hier ist nach der Zeit will man eigentlich zurück denn Stockholm ist einfach schöner als Berlin, auch wenn mir Berlin trotzdem super gefällt. Das Leben dort war einfach entspannt und schön, so wie man es vielleicht nie wieder in seinem Leben haben wird.